Was mich bewegt- Objekt-Klima-Politik-Kinetik

Meine Motivation, mich künstlerisch mitzuteilen, rührt zum einen her aus dem Bedürfnis, Erlebtes zu verarbeiten, zum anderen aus dem moralischen Impetus, gesellschaftliche Entwicklungen zu kommentieren.

Das Handwerkszeug habe ich aus meiner Zeit als Mechaniker,

die Themen finde ich in den Medien (z.B. sexueller Missbrauch in der Kirche, Dieselskandal, Rechtsextremismus, Trump, Klimawandel, Fukushima, Globalisierung, Notwendigkeit der Entschleunigung, "Flüchtlingskrise", fehlende Barrierefreiheit für Behinderte (1), ...),

das Material auf der Strasse.

Eigentlich schon immer fasziniert mich die Arbeit mit dem "objet trouvé", weshalb ich mich auch vor allem als Objektkünstler bezeichnen würde. Die Kombination von Dingen, die früher schon einmal in einem völlig anderen Kontext funktioniert haben, reizt mich auch insofern, als jedes Teil in dem neuen Arrangement meiner Werke ganz bewusst in Beziehung zu den anderen gesetzt wird und so in der Verzahnung des Räderwerks als integraler Bestandteil zur Formgebung, und oft auch zur Bewegung, beiträgt. Kinetik ist ein roter Faden in meinem Werk. Somit stellt jede Assemblage ein Zusammenspiel, ein Miteinander dar, wie ich es mir auch für unser menschliches Zusammenleben wünsche. Friktion und schrille Töne gehören ebenso zu einer toleranten Gesellschaft wie reibungsloses Aneinandervorbeigleiten.

Gestalt und Gehalt meiner Werke gehen eine Symbiose ein, Form und Aussage stehen als Metapher im Zeichen der Gesellschaftskritik. In der manchmal auch polarisierenden Auseinandersetzung mit politischen, ökologischen und sozialen Missständen und deren Auswirkungen auf das Individuum beziehe ich Position und will aufrütteln/ bewegen; trotz allen Ernstes aber mit einem gewissen Augenzwinkern.

Die verwendeten Materialien und Techniken (Reststoffe, Fundstücke, Assemblagen, ready-mades) stehen hiermit in direkten Zusammenhang, da eines meiner Anliegen auch der Kampf gegen die Vergeudung von Ressourcen und gegen den Konsumwahn- Stichwort " geplante Obsoleszenz"- ist.

Die Phasen bezüglich meiner Ausdrucksmittel, die ich bisher durchlaufen habe, lassen sich in etwa so zusammenfassen:

• Vor 1996: v.a. Design: Licht-Objekte und Möbel-Skulpturen

• Danach: ergänzende Experimente, zunehmend interaktiv, mit Klang-, Bewegungs- und Verformungsinstallationen (Blech (2), Schaumstoff (3), Kunststoff, Bücher, ...), in Kombination mit Elektrik, Mechanik, Magnetismus

• Seit ca. 2008: Schwerpunkt nach wie vor kinetisch (4);

Erweiterung auf „ephemere“ Kunst: Akteur hier neben den besagten Materialien: Wasser (z.B. bei Installation in Minoritenkirche 2012, oder bei Performance „wot a wata“ mit Schülern am Augustinus-Gymnasium Weiden 2011)

und Eis-Auftauverfahren, zum Teil festgehalten im Film, siehe unten, vorgestelltes Werk: "Befreiung";

als rekurrierendes Element spielt auch nach intensiver Auseinandersetzung mit Musik verschiedener Stilrichtungen der Klang und das Experiment damit eine wichtige Rolle in meinen Werken (5).

Im Folgenden finden Sie Zitate von Laudatoren oder Kulturjournalisten, die m. E. den Kern meiner Arbeit treffen.

"Der Weidener Tone Schmid ist im Regensburger Raum seit langem kein unbekannter, sondern ein auffälliger Künstler mit seinen aus allerlei Metall- und Plastikfundstücken und diversen Industrieteilen zusammengesetzten, -gebastelten oder geschraubten skurrilen Objekten und Installationen. Die Kunst von Tone Schmid ist kinetisch, die Werke kippen, holen aus, rattern oder bewegen sich sonstwie, immer unvermutet. Sie sind Aktion und Reaktion. Tone Schmids Kunst ist immer hellwach und hinter ihrer spielerischen Absurdität kritisch engagiert. Seine neue Schau nennt er „Bebungen“: eine Wortmischung aus Bewegung und innerem Beben oder Angerührtsein. Der Ausstellungsraum in der Sigismundkapelle ist klein und intim und auch die Kunststücke sind diesmal sacht und langsam. In einer Art Terrarium steht ein roter Hocker zum Sitzen, ein Miniklavier, dazwischen Gras und Blumen und etliche Schnecken, die wie in Zeitlupe herumkriechen, man muss sie nur lange genug beobachten. (Die Beteiligung der Schnecken ist übrigens vom Veterinäramt genehmigt.) Verlangsamung des Tempos – und es bewegt sich dennoch viel. Wenn man an der Seite des Objekts stehen bleibt, ertönt zum Beispiel ein Akkord. Auch in der Ruhe liegt Kraft.

Darum, „die Zeit über die Bewegung zu vergessen“, darum geht es für Klaus Caspers, der die Einführungsrede hielt, in dieser Ausstellung. Für ihn ist Tone Schmid einer der authentischsten und selbstständigsten Künstler der Region. (...)" (Gabriele Mayer, Mittelbayerische Zeitung Regensburg, 15.8.2008)

" ... Tone Schmid, bissig, perfekt und zeitlos wie immer, zeigt in seiner kinetischen Arbeit „Trump-Tower“ (Anm. 6) den Politiker in bester Dada- und Surrealismus-Manier als männlich phallokratisches Räderwerk, das im Falle des US-Präsidenten offensichtlich nicht richtig funktioniert. Es ist bestürzend, mit zu erleben, wie das perfekte Getriebe, der mechanische Supermann versagt, da, wo man die ausposaunte Spitze erwartet, erscheint statt einer heroischen Erektion ein nur allzu menschliches Wanken und Schwanken, mit dem wir keinen Krieg gewonnen hätten. ...°

(Wolfgang Herzer über T. Schmids Beitrag in "Passt" 2017, Kunstverein Weiden)

" ... Es war einiges an Action geboten bei diesem dritten Symposium [Titel: Hinter den Fassaden].(... ) Und der Weidener Objektkünstler Tone Schmid zerstörte einen Fernsehsessel mit einer Stahlseilwinde, die um den Sessel herumgebunden war und von zwei Traktoren in zwei entgegengesetzte Richtungen gezogen wurde.

Brutale mechanische Gewalt, ausgeübt an einem Objekt, das der Inbegriff spießbürgerlicher Friedfertigkeit ist. Ein unschuldiges Möbel, das es dem Zuschauer aller Kriege dieser Welt möglichst bequem macht, wird so zerquetscht, dass es ihm die Schaumstoffeingeweide herausdrückt. Noch als Video ein frappierendes Schauspiel, genauso wie Schmids hölzerner Ofen, der sich selbst verbrennt („Burn-out/Burn-down“). ..." (Florian Sendtner, Mittelbayerische Zeitung, 13.9.2016)

Annotationen:

 (1) siehe hierzu auch meine Ergebnisse und Installationen aus Rollstühlen am Künstlersymposium Bahnhof Wiesau 2018: "Übergangslösungen: Wie komme ich auf Gleis 2?"

(2) z.B. Hafen-Verformungs-Aktion mittels Kran anlässlich des „Fests der Bayern“ im Expo-Jahr 2000 (Doku-Clip: https://www.youtube.com/watch?v=SfdDXz0gR44 )

(3) "Inside-out" (Verformung eines Sessels durch Traktoren , Video Clip: https://www.youtube.com/watch?v=K6Ssefdqlj8 ) oder "DEEPression"

(4) siehe eine Auswahl der kinetischen Werke unter https://www.youtube.com/watch?v=sdSwMdCOKu0 oder unter https://www.youtube.com/watch?v=IZz1gAeyIxI

(5) Bezeichnend hierfür das Werk ErREGERrung (der Komponist Max Reger ist für die Stadt Weiden, in der ich lebe, ein Aushängeschild) : https://www.youtube.com/watch?v=fjOyiu\_3dvE

(6) Doku-Video zu "Trump-Tower": https://www.youtube.com/watch?v=dOeTHNAmk40